

Grenzenlos kreatives Spektrum vorgestellt

Die „Kofferfabrik“ feierte ihr dreijähriges Bestehen mit viel Musik, Tanz und Literatur — Ein böses Erwachen

Feste gefeiert wurde am Samstag das Kindergartenalter der „Kofferfabrik“: Der enorme Andrang war der beste Beweis, daß sich das eigenwillige Künstler- und Kneipenprojekt in den genau drei Jahren seines Bestehens einen festen Platz in der Szene erobert hat.

Das abwechslungsreiche Programm repräsentierte den improvisationsfreudigen und bewußt unprofessionell gebliebenen Alternativansatz der genialen „Fabrikanten“. Das Spektrum der Beiträge reichte von der Lesung eines Textes zu den (Irr-)Wegen der Sexualgeschichte bis zum Gesang mit der Gitarre (der multiaktive Lothar Böhme übernahm praktischerweise gleich beides), von der Percussionseinlage bis zum Steptanz (womit Ewald Arenz bewies, daß er nicht allein Talent als Geschichtenerzähler hat).

Während das beseelte Spiel des „Huljet“-Klarinettenisten Georg Brinkmann, der musikalisch bemerkenswerteste Programmpunkt des Abends, ausgerechnet gleich als erstes erklang, machten Martin Langanke und Martin Droschke mit einer viel zu spät angesetzten Literaturlesung aus der „Laufschritt“ nach Mitternacht Bekanntheit mit dem massiven Unwillen eines zum Zuhören weder noch fähigen noch willigen Publikums.

Am Tag danach gab es ein böses Erwachen. Ungebetene Gäste hatten eine Holzskulptur von Christine Regenbergs mitgehen lassen. Hinweise werden von den „Kofferfabrikanten“ nach 20 Uhr unter der Nummer 70 68 06 erbeten.

-fü-



Bei dem abwechslungsreichen Programm feierte das Publikum kräftig mit.

Foto: Fürstenberger